

Tücher in der Dose

Einfaches Spiel mit starken Effekten

Was braucht man:

- ein schmales Gefäß, z.B. ein ausgespülter Trinkjoghurtbecher
- ein leichtes Tuch oder Stofftaschentuch

Becher säubern, Kanten prüfen. Das Tuch vor den Augen des Babys im Becher verstecken und einen Zipfel herausschauen lassen. Für das liegende Baby den Becher festhalten und ihm den Zipfel des Tuches zum Greifen und Herausziehen anbieten. Ist das Baby bereits mobil, kann der Becher auch etwas entfernt, zum Beispiel auf einer kleinen Erhöhung (Kiste, Kissen), aufrecht hingestellt werden. Varianten: Das Tuch ungesehen im Becher verstecken. Das Tuch nicht herausschauen lassen. Das Kind ergreift und hält den Becher selbst.



Die Effekte

Merkfähigkeit – Spiel mit der Objektpermanenz. In den ersten Lebensmonaten ist das Gedächtnis des Kindes für einen Gegenstand, der sich nicht mehr im Blickfeld befindet, gering. Eine wichtige Aufgabe für das Kind besteht in der Weiterentwicklung der Merkfähigkeit. Ab etwa 9 Monaten wird die Fähigkeit, ein Bild von einem verschwundenen Gegenstand im Kopf zu halten, zunehmend ausgeprägter und die Kinder sind für eine immer längere Zeitspanne in die Lage, verschwundene Objekte zu vermissen und danach zu suchen.



Selbstwirksamkeit – Das Erleben, selbst die Ursache für Ereignisse zu sein, nimmt im Spiel des ersten Lebensjahres eine zentrale Rolle ein und reicht hier von der ersten wichtigen Erkenntnis („das Tuch kommt aus dem Becher, WEIL ich daran ziehe“) bis zur selbstständigen Problemlösung („eine Methode finden, wie ich das Tuch aus dem Becher bekomme“).

Räumliches Verständnis – Die Erkenntnis, dass es Hohlkörper gibt, also Gegenstände mit einer Tiefe, in der sich etwas verbergen kann, wird erst entwickelt und später weiter verfeinert, wenn die Kinder testen, wie viel und auf welche Art Objekte in andere Gegenstände hineinpassen (Becher ineinander stapeln, Ausschütten-Umschütten, Sortierboxen).

Motorik – Anfangs besteht die Anforderung darin, das Tuch zu greifen und gleichzeitig eine ziehende Bewegung auszuführen, ohne die Hand zu öffnen. Im nächsten Schritt entwickelt sich die Erkenntnis, dass „loslassen und nachfassen“ hilft, um Erfolg zu haben. Eine besonders komplexe motorische Herausforderung kann zuletzt darin bestehen, Tuch UND Becher zu greifen und mit beiden Händen eine entgegengesetzte Bewegung durchzuführen, um das Tuch gegen einen leichten Widerstand aus dem Becher zu ziehen.

Zum Ausprobieren: Wie unterscheidet sich das Interesse, je nachdem, ob ein durchsichtiger oder ein undurchsichtiger Becher verwendet wird?